WO MAN MICH TRIFFT

Ausgang und Pflicht in einem

PASCAL BÜHRER
Sachbearbeiter, Veranstalter und DJ im Club TapTab

Eigentlich geh ich ja extrem gerne feiern, jetzt hab ich mir aber ein tolles, neues Hobby zugelegt: Schallplatten und Bier verkaufen, Yeah! Seit ich mit fünf Freunden den kleinen Laden eröffnet habe, trifft man mich dort fast so regelmässig an wie zuvor im Club und an Konzerten. Die Zeit für Ausgang wurde dadurch zwar verkürzt, diese Woche kann ich meine Schichten aber mühelos mit dem Ausgang vereinbaren: Meinen einzigen Pflichttermin hab ich zur Frühstückszeit im TapTab. Darauf freu ich mich aber ganz speziell, mein Homie, Herr Mehr, und ich schmeissen dort nämlich gemeinsam mit Lore Bangels, unserem Lieblings-Grumpy-Kater, die Intersity Afterhour – hoffentlich frisch und ausgeschlafen. Wenn nicht, dann sind die vielen Hamburger schuld (nein, nicht die Buletten im Brot), die unserem Städtchen für eine Nacht ein bisschen Big City Life einhauchen. Für die restlichen Tage will ich mich aber noch nicht festlegen, obwohl der Freitagsjass im TapTab schon auch seinen Reiz hat. Jassen kann ich zwar nicht, aber Fondue essen kann ich ziemlich gut ... Man sieht sich!

FRIITIG-JASS

Freitag, 9. September, 20 Uhr, TapTab, Schaffhausen.

AUFGEFALLEN

Kunst – von Theater über Musik bis hin zu bildender Kunst – ist sicher nicht bloss was für die Erwachsenen! Das Festival Jups (Junges Publikum Schaffhausen) beweist dies jedes Jahr mit einem zweitägigen Programm. Ein Bijou dieses Jahr ist «Prinzässin Konrad» vom Splätterlitheater, das normalerweise eklig-lustige Geschichten für Erwachsene erzählt und sich nun zum ersten Mal auch an die Königsdisziplin Kindertheater heranwagt – denn Kinder sind bekanntlich ein kritisches Publikum.

PRINZÄSSIN KONRAD

Sonntag, 11. September, 11 Uhr, Kammgarn, Schaffhausen.

Humor ja, Schenkelklopfen nein

Die Kleine Bühne Schaffhausen gibt «Einer flog über das Kuckucksnest» demnächst im Stadttheater. Regisseur René Egli über den Reiz und die Herausforderungen der Produktion.

INTERVIEW DIANA ZUCCA

Candy (Martina Lucic) und Randle McMurphy (Cristiano Persi) spielen ganz normalen Wahnsinn. *Bild zvg*

Herr Egli, «Einer flog über das Kuckucksnest» befasst sich mit Machtmechanismen innerhalb der Psychiatrie der Sechzigerjahre. Ist das heute noch aktuell?
René Egli: Auf jeden Fall. Die Psychiatrie hat sich seither sicher verändert, aber die steht gar nicht so sehr im Fokus, auch wenn das Stück in diesem Umfeld spielt. Es könnte genauso gut irgendein Betrieb sein mit einem unmöglichen Chef. Hauptsächlich geht es um den Umgang der Menschen miteinander, um Macht und deren Missbrauch. Und auch um die Frage, was ist normal und was nicht. Diese Themen sind noch immer hochaktuell, deshalb hat mich das Stück gereizt.

Sie haben das Stück in Mundart übertragen, inszenieren es mit einem Laienensemble. Besteht da nicht die Gefahr, dass es zum Schwank verkommt?
Egli: Das ist schon eine Gratwanderung. Dass diese Gefahr besteht, war mir immer sehr bewusst, und ich glaube, auch den Schauspielern. Bei den Proben sagten wir uns auch manchmal: «Aufgepasst, jetzt wird's ein Schwank.» Wir verwendeten viel Sorgfalt darauf, die humorvollen Stellen so zu interpretieren, dass sie fein bleiben und nicht ins Brüllerlustige rüberschwappen. Ich möchte nicht, dass die Leute schenkelklopfend im Theater sitzen. Das würde weder dem Stück noch dem Autor gerecht werden, und dem Stoff schon gar nicht.

Nebst Ihrem mittlerweile vierzigjährigen Engagement bei der Kleinen Bühne sind Sie Lehrer und Leiter einer Privatschule, stehen also oft Menschen vor. Sind Sie selbst ein Machtmensch?
Egli: Darüber habe ich oft nachgedacht während meiner Berufskarriere und kann mit gutem Gewissen sagen, das bin ich wirklich nicht. Ich motiviere gern, ziehe gern einen Karren, ziehe mich dann aber auch gern wieder zurück. Das Theater und die Schule sind schon vergleichbar, die Schauspieler und Schauspielerinnen mit «meinen» Kindern. Ich versuche, ihnen einen Weg zu zeigen, so gut, wie ich es kann, sie zu begleiten, so gut, wie ich es kann. Wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, überlasse ich ihnen das Feld.

Wie viel Nerven braucht es, bis es so weit ist?
Egli: Jetzt, in der Schlussphase der Produktion, machen wir oft ganze Durchläufe. Da kontrolliere ich viel, übe anschliessend Kritik. Und da kommt es darauf an, wie ich diese verpacke. Ich versuche, Dinge so zu sagen, dass diejenigen, die es angeht, sie anhören und annehmen können. Jemanden fertig oder lächerlich zu machen, ist mir völlig fremd. Grundsätzlich geben sich die Leute Mühe, genau wie in der Schule. Es macht doch niemand extra irgendetwas falsch! Kritik muss immer respektvoll sein, das ist ganz wichtig. Ausserdem würde es anders auch nicht funktionieren. Die Eltern würden ihre Kinder aus der Schule nehmen, und die Theaterleute würden finden, ich geh doch nicht beim Egli Theater spielen, wenn der mich dauernd zur Sau macht.

Oberschwester Ratched hingegen macht ihre Patienten, die psychisch kranken Menschen auf ihrer Station, fertig. Wie kann man solche Figuren spielen, ohne in Klischees zu verfallen?
Egli: Für mich stellt sich wirklich die Frage, was ist normal, was nicht. Und dann merkt man, dass das gar nicht so weit auseinanderliegt. Ich sagte den Schauspielerinnen und Schauspielern, ihr könnt relativ «normal» sein, vielleicht habt ihr ja einen komischen Tick oder ihr taucht manchmal in eure eigene Welt ab, weil's euch dort wohler ist. Oder ihr denkt euch wahnsinnig gute Sachen aus, die aber nie jemand erfahren wird, weil ihr euch nicht traut, sie laut zu sagen. Solche Dinge.

«Einer flog über das Kuckucksnest» wird wohl am meisten mit dem gleichnamigen Film assoziiert, mit Jack Nicholson in der Hauptrolle. Wie viel Überzeugungsarbeit brauchte es, um jemand Geeignetes für diese Steilvorlage zu finden?
Egli: Im Verein der Kleinen Bühne sind etwa 30 Männer, und so viele hätten den McMurphy nicht spielen können, da muss ich ehrlich sein. Man muss diesen Typen schon ein wenig in sich drin haben. Cristiano Persi kannte ich ein wenig und dachte, das könnte passen. Als ich ihn anfragte, sagte er sofort zu. Bei einer solchen Rolle, und wenn man gern spielen möchte, sagt man nicht Nein.

Sie führen seit 33 Jahren Regie bei der Kleinen Bühne. Wie halten Sie sich frisch, ohne in Routine zu verfallen?
Egli: Das ist einfach. Erstens habe ich bei der Wahl des Stückes freie Hand, das ist ein Riesenglück, und die Rollen kann ich nach eigenem Gutdünken verteilen. Dann ist die Gruppenzusammensetzung jedes Mal neu. Und das ist die grosse Herausforderung, dass man ein Ensemble hinkriegt, das am gleichen Strick zieht und Freude hat, das Projekt durchzuziehen. Das hält schon frisch. Auch das gemeinsame Erarbeiten. Bei der ersten Probe sage ich jeweils: «Hey, es ist nichts da, wir fangen bei null an.» Und am Schluss bringen wir eine prima Vorstellung mit allem Drum und Dran hin. Dazu noch im Stadttheater. Ich glaube nicht, dass es in der Schweiz ein anderes Amateurensemble gibt, das im Stadttheater aufführen darf. Das ist nicht nichts.

Einer flog ... Ein Symbol der Gesellschaft

Der Roman des US-amerikanischen Schriftstellers Ken Kesey (1935–2001) wurde vor allem durch die Verfilmung von Milos Forman im Jahre 1975 bekannt, mit Jack Nicholson in der Hauptrolle. Dale Wasserman adaptierte den Roman für die Bühne. «Einer flog über das Kuckucksnest» ist die Geschichte des Kleinkriminellen McMurphy, der sich vom Gefängnis in eine geschlossene psychiatrische Klinik verlegen lässt, weil er sich dort leichtere Haftbedingungen verspricht. Die Rechnung geht nicht auf. Auf der Station sieht er sich mit Oberschwester Ratched konfrontiert. Sie terrorisiert und demütigt die Patienten mit einem subtilen System von Überwachung und Strafe. Wer gegen die Regeln verstösst, wird mit strengen Massnahmen ruhig gestellt. McMurphy rebelliert mit Witz und Nachdruck und versucht, die anderen Insassen zum Widerstand gegen die fragwürdigen Therapie- und Behandlungsmethoden zu bewegen. «Einer flog über das Kuckucksnest» ist ein Stück über die Mechanismen von Anpassung und Auflehnung, die Klinik steht als Symbol der Gesellschaft. Das Stück wird international immer noch oft gespielt.

KLEINE BÜHNE SCHAFFHAUSEN

Sa., 10., So., 11., und Sa., 24. Sept., 17.30 Uhr, Fr., 23. Sept., 19.30 Uhr, Stadttheater, Schaffhausen.

www.nordagenda.ch

MONTAG
5. SEPTEMBER

DIVERSES

VASK Treffen: Sprechstunde für neu betroffene Angehörige von psychisch Kranken; Schaffhausen, Psychiatriezentrum Breitenau, Nordstrasse 111, 18 Uhr
Philatelisten-Verein Schaffhausen: Austausch und Infos; Schaffhausen, Restaurant Falken (2. Stock), 20 Uhr
Schweiz vor grossen Herausforderungen: Diskussion mit Dr. phil. Gerhard Pfister; Schaffhausen, Güterhof, Freier Platz 10, 19 Uhr

WORTE

Grüne Wirtschaft: Informationsveranstaltung mit Umweltwissenschaftler Bastien Girod; Schaffhausen, Rathauslaube, Rathausbogen 10, 19.30 Uhr
Susanne Klingenstein – «Wege mit Walser»: Lesung; D-Singen, Die Färbe, Schlachthaustrasse 24, 20 Uhr

DIENSTAG
6. SEPTEMBER

AUSSTELLUNGEN

Peter Meyer: Vernissage mit Begrüssung durch Werner Gut (SHKB) und Roger Ballmer (Kunstverein SH), Einführung durch Jennifer Bennett; Schaffhausen, Schaffhauser Kantonalbank, Vorstadt 53, 18 Uhr

DIVERSES

Wege durch die Trauer: Treffpunkt für Trauernde; Schaffhausen, Ochseschüür, Pfrundhausgasse 3, ab 18.15 Uhr
Schaffhauser Wochenmarkt: Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr
Schafuuser Puuremärkt: Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr
Wandergruppe Verkehrsverein SH: Wanderung von Kronberg/Gontenbad nach Schwägalp/Urnäsch; Schaffhausen, Schalterhalle SBB (Treff), 7.30 Uhr – Wandertelefon 052 632 40 33
Adler Jass-Plausch: Preisjassen; Schaffhausen, Restaurant Adler-Herblingen, 19.30 Uhr
Circus Royal: Mit Spitzenartisten und der Hauptattraktion, den «weissen Löwen»; Schaffhausen, Breite, 15 und 20 Uhr – Zoo geöffnet ab 10 Uhr

KIDS

Spielmobil: Für Primarschüler und Interessierte; Schaffhausen, Emmersberg, Munotspielplatz, 16 bis 18 Uhr

KLASSISCHE MUSIK

Schaffhauser Orgelkonzerte: 3. Mittagskonzert mit Peter Leu; Schaffhausen, Kirche St. Johann, 12.30 Uhr

SENIOREN

Senioren-Runde Breite: Spaziergang im Quartier Breite (1 Stunde) mit anschl. Kaffee und Kuchen; Schaffhausen, Alterszentrum Wiesli, 14 Uhr

WORTE

Lustvolle Spielkarten: Mit Kurator Daniel Grütter; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 12.30 Uhr

MITTWOCH
7. SEPTEMBER

BÜHNE

Musical Seegfrörni: Das Musical als Zeitreise; Mammern, Zirkuszelt Badi Mammern, Moosackerstrasse, 20 Uhr
Theaterimpuls: Improvisationstheater voller Geschichten; D-Jestetten, Vrenelis Wiese, Hinter dem Rathaus, 20.15 bis 22.15 Uhr

DIVERSES

Regenbogen SH: Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern; Schaffhausen, Frohbergstrasse 11, 19.30 Uhr
Café La Leche: Ein Treffpunkt für stillende und werdende Mütter; Schaffhausen, Falken Lounge (2. Stock), Vorstadt 5, 9.15 bis 10.45 Uhr
Circus Royal: Mit Spitzenartisten und der Hauptattraktion, den «weissen Löwen»; Schaffhausen, Breite, 15 und 20 Uhr – Zoo geöffnet ab 10 Uhr
Berufe stellen sich vor: Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, Fachmann/-frau Gesundheit EFZ und Pflegefachmann/-frau HF, dipl.; Schaffhausen, Ausbildungszentrum «Waldhaus», J.J. Wepfer-Strasse 6, 16.30 Uhr
Berufe stellen sich vor: Konstrukteur/in EFZ; Schaffhausen, IWC Schaffhausen, Baumgartenstrasse 15, 13.30 Uhr – Anmeldung Tel. +41 52 235 75 67
Berufe stellen sich vor: Strassenbauer/in EFZ.; Schaffhausen, Walo Bertschinger AG, Fulachstrasse 40, 14 Uhr – Anmeldung Tel.+41 52 625 07 20
Berufe stellen sich vor: Motorgerätemechaniker/in EFZ; Schaffhausen, GVS Markt, Gennersbrunnerstrasse 65, 14 Uhr – Anmeldung Tel.+41 52 631 18 65
Berufe stellen sich vor: Kaufmann/-frau (Spitäler, Kliniken, Heime) EFZ, erw.; Schaffhausen, Spitäler Schaffhausen, Geissbergstrasse 81, 13.30 Uhr – Anmeldung Tel. 052 634 29 39

KIDS

Mittwochsgeschichten für Kinder: Bilderbücher erzählt von Désirée Senn und Sasha Hagen; Schaffhausen, Freihandbibliothek Agnesenschütte, 14.15 Uhr
Spielmobil mit Kreativ-Werkstatt: Für PrimarschülerInnen; Schaffhausen, Breite Schulhaus, Spielweg 2, 14 bis 17 Uhr
Storytime: Bilderbücher, Lieder und Verse englisch/deutsch für Kleinkinder und ihre Begleitperson; Schaffhausen, Bibliothek Agnesenschütte, 10 Uhr